



Gymnasium Aspel der Stadt Rees

Fachschaft DEUTSCH

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

– DEUTSCH –

(Stand: 30.12.2024)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	Übersicht der Unterrichtsvorhaben	5
2.1.2	Raster der Unterrichtsvorhaben	6
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	86
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	88
2.3.1	Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klassenarbeiten“	89
2.3.2	Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“	91
2.3.3	Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	92
2.4	Lehr- und Lernmittel	93
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	94
3.1	Fachübergreifende Vereinbarungen	94
3.2	Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern	94
3.3	Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung	95
4	Qualitätssicherung zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	96
5	Anhang	99

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das Gymnasium Aspel der Stadt Rees ist eine Schule im ländlichen Raum. Die Stadt Rees ist die älteste Stadt am unteren Niederrhein und beheimatet rund 22.000 Menschen. Sie liegt direkt am Rhein und in unmittelbarer Nähe zu den Niederlanden. Die Region ist eher agrarisch strukturiert mit mittelständischen Betrieben. Das Gymnasium Aspel befindet sich sehr zentral in fußläufiger Nähe zum Ortskern und grenzt zur anderen Seite hin an eine Apfelplantage. Einrichtungen wie die städtische Bücherei oder das Bürgerhaus, in dem regelmäßig Veranstaltungen stattfinden, sind gut erreichbar. Das Einzugsgebiet der Schule ist nicht nur die Stadt Rees, sondern auch Haldern, Meerhoog, Haffen-Meer, Isselburg und Emmerich. Ein Großteil der Schülerschaft erreicht die Schule daher mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Zudem besteht in der Oberstufe eine Kooperation mit dem Jan-Joest-Gymnasium der Stadt Kalkar.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Insgesamt weist unsere Schule zwar keine sehr starke Heterogenität bezüglich der sprachlichen Voraussetzungen auf. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert jedoch merklich bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet daher kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Erprobungsstufe die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen, auch in der Mittelstufe, beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an den Förderangeboten. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen. Unser derzeitiges Angebot besteht aus einem LRS-Kurs und der Durchführung der Münsteraner Rechtschreibanalyse.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen

die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und ein zusätzlicher Raum mit Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. In drei Räumen befinden sich zudem auch Smartboards. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. In allen Klassenräumen befindet sich zudem ein Computer, ein Beamer, eine Dokumentenkamera und eine Projektionsfläche. Die Schülerschaft ist mit iPads ausgestattet. Auf den iPads der Stadt Rees, die den Lehrer*innen wie den Schüler*innen zur Verfügung gestellt wurden, sind die notwendigen Programme zur Textverarbeitung, Erstellung von Graphiken und zur Präsentationserstellung installiert. Ansprechpartner ist der für die Pflege der Medienausstattung zuständige Kollege Dennis Rieforth.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) das Pädagogische Zentrum (PZ) als Unterrichtsraum zur Verfügung.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende: Janina Rademacher; Stellvertreter: Florian Joußen

Ansprechpartner/in bei Fragen zum Vorlesewettbewerb: Fachlehrer/innen der Jahrgangsstufe 6 (nach Absprache)

Ansprechpartner/in bei Fragen zur individuellen Förderung: Nicole Schreiber, Susann Appelt

Ansprechpartner/in bei Fragen zum Zeitungsprojekt: Fachlehrer/innen der Jahrgangsstufe 8

Ansprechpartnerin bei Fragen zur Lernstandserhebung (VERA-8): Cordula Hübner

Ansprechpartnerin bei Fragen zur ZP10: Cordula Hübner

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die in diesem schulinternen Lehrplan verzeichneten Kompetenzen und Aufgabentypen beziehen sich auf den derzeitigen **Kernlehrplan** Deutsch für die Sekundarstufe I, der zum 1. August 2019 für die Klassen 5 und 6 aufsteigend in Kraft trat:

- Kernlehrplan für die Sekundarstufe I. Gymnasien in Nordrhein-Westfalen. Deutsch. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Heft 3409. 1. Auflage 2019.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der **Unterrichtsvorhaben** im schulinternen Lehrplan stellt die verbindliche Planungsgrundlage des Unterrichts dar und weist Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Die nachfolgenden Raster dienen dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten für die einzelnen Jahrgangsstufen einen Überblick über die Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Zur besseren Übersichtlichkeit sind in den Rastern der Unterrichtsvorhaben die jeweils schwerpunktmäßigen Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen durch Fettdruck hervorgehoben.

Der ausgewiesene **Zeitbedarf** versteht sich als grobe Orientierungshilfe, die nach Bedarf (z.B. Klassenfahrten, besondere Schülerinteressen, Praktika o.ä.) über- oder unterschritten werden kann. Die in der Übersicht angegebenen **Aufgabentypen** zur Leistungsüberprüfung dienen ebenfalls lediglich zur Orientierung. Zu beachten ist jedoch, dass die verbindlichen Vorgaben des Kernlehrplans, die im Kapitel 2.3 („Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung“) dieses schulinternen Lehrplans festgehalten sind, berücksichtigt werden. Die Reihenfolge der Unterrichtsreihen ist nicht (immer) bindend für die Fachkolleginnen und -kollegen, es kann jedoch hilfreich und sinnvoll sein, Absprachen mit den Kolleginnen und Kollegen bezüglich der Reihenfolge der Unterrichtsreihen zu treffen, um beispielsweise Parallelarbeiten schreiben zu können. Darüber hinaus sind für folgende Jahrgangsstufen **Absprachen** zu treffen:

- Für die Fachkolleginnen und -kollegen in Klasse 8 gilt:
 - Absprachen mit den Fachkolleginnen und -kollegen treffen bezüglich der Reihenfolge der Unterrichtsreihen aufgrund des Zeitungsprojektes.
- Für die Fachkolleginnen und -kollegen in Klasse 9 gilt:
 - Absprachen mit den Fachkolleginnen und -kollegen treffen bezüglich der Reihenfolge der Unterrichtsreihen aufgrund der Bewerbung um einen Praktikumsplatz (Chancengleichheit).
- Für die Fachkolleginnen und -kollegen in Klasse 10 gilt:
 - Absprachen mit den Fachkolleginnen und -kollegen treffen bezüglich der Vorbereitung auf die ZP 10 (Reihenfolge der Unterrichtsreihen, Aufgabentypen, Konzeption und Organisation der 3. Klassenarbeit)
- Für die Fachkolleginnen und -kollegen in der EF gilt:
 - Absprachen mit den Fachkolleginnen und -kollegen treffen bezüglich der Reihenfolge der Unterrichtsreihen aufgrund der Zentralen Klausur am Ende der Einführungsphase

(siehe „Konkretisierung der fachlichen Rahmenbedingungen“).

Abweichungen bezüglich der Unterrichtsvorhaben über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraums der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen und Vorgaben des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben

ERPROBUNGSSTUFE

Klasse 5

- Unterrichtsvorhaben 1: Wir und unsere neue Schule – sich und andere vorstellen, sich über die Schule informieren und höflich miteinander umgehen in Kommunikationssituationen, Briefen und Mails
- Unterrichtsvorhaben 2: Plötzlich ging das Licht aus – Abenteuer- und Gespenstergeschichten spannend erzählen und schreiben
- Unterrichtsvorhaben 3: Es war einmal... – produktionsorientierte und analytische Auseinandersetzung mit Märchen auch unter Einbezug ihrer medialen Varianten
- Unterrichtsvorhaben 4: Was in unserem Kopf passiert – Informationen recherchieren und Sachtexte zum Themenkomplex „Der menschliche Körper“ untersuchen und auswerten in Verbindung mit den Zeitformen von Verben
- Unterrichtsvorhaben 5: Die Welt der Bücher – einen Jugendroman lesen und dessen Handlungsverläufe, Figuren und Konflikte untersuchen und bewerten
- Unterrichtsvorhaben 6: Allerlei Leckerei – produktionsorientierte und analytische Auseinandersetzung mit Gedichten zum Thema „kulinarisches Vergnügen“

Klasse 6

- Unterrichtsvorhaben 1: K(I)eine Zauberei – beschreiben und erklären von Vorgängen und Gegenständen in Kombination mit der Satzgliedanalyse
- Unterrichtsvorhaben 2: Was macht jemanden zum Helden oder zur Heldin? – Darstellungen von Helden und Heldinnen in unterschiedlichen Texten und Medien untersuchen und dazu – auch mediale – Informationstexte nutzen
- Unterrichtsvorhaben 3: Himmlisch dichterisch! – Gedichte verstehen, untersuchen, verfassen und mit digitalen Medien gestalten
- Unterrichtsvorhaben 4: Immer noch aktuell? – einen „klassischen“ Jugendroman und seine medialen Varianten untersuchen
- Unterrichtsvorhaben 5: Muss man immer die Wahrheit sagen? – Texte über Lüge und Wahrheit untersuchen, ausgestalten und selbst verfassen
- Unterrichtsvorhaben 6: Strittige Themen in der Diskussion – in der Klasse argumentieren, überzeugen und Standpunkte vertreten
- Parallelreihe: Vorlesewettbewerb

ERSTE STUFE

Klasse 7

- Unterrichtsvorhaben 1: Schaurig und spannend – produktionsorientierte und analytische Auseinandersetzung mit Balladen und deren medialen Gestaltungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des Verfassens von Inhaltsangaben
- Unterrichtsvorhaben 2: On sein, off sein – über Medien informieren und Soziale Netzwerke kritisch betrachten
- Unterrichtsvorhaben 3: Kochen, spielen, zaubern und beschreiben – Funktion und Wirkung von Aktiv – Passiv am Beispiel von Kochrezepten, Spielanleitungen, Zaubertricks und Beschreibungen
- Unterrichtsvorhaben 4: Ich und die anderen – Lektüre eines Jugendromans unter Berücksichtigung der Arbeitstechniken im Literaturunterricht
- Unterrichtsvorhaben 5: Verlocken, verführen, verkaufen – Beispiele und Strategien offener und versteckter Werbung in unterschiedlichen Medien auch am Beispiel geschlechtsspezifischen Marketings untersuchen
- Unterrichtsvorhaben 6: Jedem Trend hinterher? – über (alternative) Lebensstile und -konzepte informieren, diskutieren und streiten
- Kurzreihe: Geniale Entdeckungen und Experimente – komplexe Strukturen von Sätzen untersuchen

Klasse 8

- Unterrichtsvorhaben 1: Medien und Sprache im Wandel – kritische Auseinandersetzung mit Sprachvarietäten und Stellungnahme zu Kommunikationsmedien und ihrem Einfluss auf die Sprache
- Unterrichtsvorhaben 2: Alles Drama!? – handlungs- und produktionsorientierte sowie textimmanente Analyse eines Dramas unter besonderer Berücksichtigung literarischer Inszenierungsmöglichkeiten
- Unterrichtsvorhaben 3: Eine unerhörte Begebenheit! – Untersuchung einer Novelle unter Einbezug ihrer medialen Realisation
- Unterrichtsvorhaben 4: Sehnsuchtsort Stadt!? – produktionsorientierte und analytische Auseinandersetzung mit Gedichten sowie Liedtexten unter Berücksichtigung der Erstellung mediengestützter Autorenporträts
- Unterrichtsvorhaben 5: Print- oder Onlinemedien? – Auseinandersetzung mit journalistischen Medien unter besonderer Berücksichtigung der Verwendung des Konjunktivs (Zeitungsprojekt)
- Unterrichtsvorhaben 6: Kurz und knapp – Auseinandersetzung mit Kurzgeschichten unter Berücksichtigung der Zeichensetzung
- Kurzreihe: Vorbereitung auf die Lernstandserhebung (LSE)

ZWEITE STUFE

Klasse 9

- Unterrichtsvorhaben 1: Körperkult und Rollenbilder – Zuschreibungen zu Geschlechtern und Kulturen in Texten und anderen Medienprodukten unter Berücksichtigung des Sprachwandels und aktueller Sprachtrends vergleichen
- Unterrichtsvorhaben 2: Was ist im Leben wichtig? – Grundfragen der Lebensplanung und ethischen Orientierung in einem Roman und weiteren literalen sowie audiovisuellen Texten untersuchen
- Unterrichtsvorhaben 3: Was will ich werden? – sich anhand von Webauftritten und Webangeboten über die Arbeits- und Berufswelt erkunden sowie

sich ziel- und formgerecht bewerben

- Unterrichtsvorhaben 4: Die Macht von Texten – Informationsvermittlung und mediale Prozesse der Meinungsbildung untersuchen und am Beispiel des Menschseins in der Zukunft selbst über Sachverhalte informieren
- Unterrichtsvorhaben 5: Liebe ist... – Wortschatz, Sprachmuster und Liebeskonzepte im Wandel der Zeit an lyrischen Texten untersuchen und deuten
- Unterrichtsvorhaben 6: Auf zu neuen Ufern! – Fremdsein und Mehrsprachigkeit als Erfahrung in in Bildern, Literatur und Sprache

Klasse 10

- Unterrichtsvorhaben 1: Erlauben oder verbieten? – materialgestütztes Argumentieren zu Fragen rund um Nachhaltigkeit und Grenzen individueller Freiheit
- Unterrichtsvorhaben 2: Theater als Medium - Theater in den Medien – einen Dramentext, seine Inszenierung und mediale Resonanz vor dem Hintergrund von Produktions- und Rezeptionskontexten untersuchen
- Unterrichtsvorhaben 3: Identität im Wandel der Zeit – Identitätssuche und Selbstinszenierung in Literatur, Filmen und sozialen Medien untersuchen und über Identitätsfragen informieren
- Unterrichtsvorhaben 4: Facts und Fakes: „Lost in Medien“? – Untersuchung der Chancen und Risiken des Internets im Hinblick auf freie Meinungsäußerung und Manipulation durch die Auseinandersetzung mit der sprachlich-medialen Gestaltung von Themen in der öffentlichen Diskussion
- Unterrichtsvorhaben 5: Dichten für eine bessere Welt – poetisches Sprechen und Bildlichkeit in politischer Lyrik des 19. bis 21. Jahrhundert
- Unterrichtsvorhaben 6: In einem Augenblick ein Leben erzählen – narrative Muster und genretypische Gestaltungsweisen in kurzen Prosatexten und Videoclips untersuchen

2.1.2 Raster der Unterrichtsvorhaben

Klasse 5

Unterrichtsvorhaben: 1				
Jgst.: 5	Thema des Unterrichtsvorhabens: Wir und unsere neue Schule – sich und andere vorstellen, sich über die Schule informieren und höflich miteinander umgehen in Kommunikationssituationen, Briefen und Mails	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Groß- und Kleinschreibung, Wortarten: Nomen, Artikel und Pronomen	Aufgabentyp für KA: Typ 1 (ggf. Typ 6)	Zeitraumen: ca. 18 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.		relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.	
Texte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen und satzübergreifende Muster der Textorganisation	- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden.		ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ▪ Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit ▪ Wirkung kommunikativen Handelns	▪ gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, ▪ in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren, ▪ Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, ▪ Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, ▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, ▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, ▪ Anliegen angemessen vortragen und begründen, ▪ eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien ▪ Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	▪ Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten [MKR 2.2], ▪ Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen [MKR 1.4], ▪ angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) [MKR 2.3, 2.4].	▪ grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen [MKR 2.1], ▪ Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen [MKR 3.2], ▪ in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden [MKR 3.2], ▪ grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen [MKR 1.2], ▪ Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) [MKR 1.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Rollenspiele zu Kommunikationssituationen ▪ Briefe verfassen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ siehe „Methodentage Klasse 5“	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Förderung der Konfliktlösungskompetenz durch den Klassenrat (Soziales Lernen) ▪ Klassenfahrt: Förderung der Kommunikationskompetenz und sozialen Kompetenz
Schülerbuch: ▪ S. 13 - 40 ▪ S. 242 - 250	Arbeitsheft: ▪ S. 4f. ▪ S. 30 - 33 ▪ S. 80	Literaturtipps: ---

Klasse 5

Unterrichtsvorhaben: 2				
Jgst.: 5	Thema des Unterrichtsvorhabens: Plötzlich ging das Licht aus – Abenteuer- und Gespenstergeschichten spannend erzählen und schreiben	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Satzarten, Wörtliche Rede	Aufgabentyp für KA: Typ 6 (ggf. Typ 1)	Zeitraumen: ca. 18 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Recht-schreibstrategien, Zeichensetzung	grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.		- Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, - angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	
Texte - Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Le-seerfahrungen und Le-seeinteressen	angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, - in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, - eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.		ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsverläufe: Gesprächsverhalten, gelingende und misslingende Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	▪ gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, ▪ in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, ▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, ▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien ▪ Mediale Präsentation formen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen [MKR 1.2, 2.1]	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen [MKR 2.1].	▪ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ spannende Erzählungen selbst verfassen ▪ Stationenlernen zum spannenden Erzählen ▪ Leseigel und Klassenbücherei ▪ Antolin-Programm	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ siehe „Methodentage Klasse 5“	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Illustrationen von/zu Erzählungen (Kunst)
Schülerbuch: ▪ S. 77 - 104 ▪ S. 271f.	Arbeitsheft: ▪ S. 6 - 13 ▪ S. 84	Literaturtipps: ---

Klasse 5

Unterrichtsvorhaben: 3				
Jgst.: 5	Thema des Unterrichtsvorhabens: Es war einmal... – produktionsorientierte und analytische Auseinandersetzung mit Märchen auch unter Einbezug ihrer medialen Varianten	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Strategien zum Rechtschreiben: Wörter in Silben sprechen, Wörter zerlegen und verlängern, Wörter mit ä und äu	Aufgabentyp für KA: Typ 6 (ggf. Typ 4a)	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...		
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären [MKR 2.1], - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, - angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.	relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.		
Texte - Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.	ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.		

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsverläufe: Gesprächsverhalten, gelingende und misslingende Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	▪ gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, ▪ in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren, ▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, ▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen,
Medien ▪ Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audio-visuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen [MKR 2.1], ▪ Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) [MKR 5.1], ▪ in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, ▪ einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) [MKR 4.2].	▪ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3], ▪ Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben [MKR 4.2], ▪ Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Durchführung eines Märchenabends ▪ eigene Märchen verfassen ▪ Leseigel und Klassenbücherei ▪ Antolin-Programm	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ siehe „Methodentage Klasse 5“	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 145 - 168 ▪ S. 283 - 290	Arbeitsheft: ▪ S. 58 - 63	Literaturtipps: ▪ Schöningh (EinFach Deutsch): Märchen – Klasse 5-7 ▪ Schöningh (Texte.Medien): Märchenreise – ausgewählte Märchen aus Europa ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um Märchen

Klasse 5

Unterrichtsvorhaben: 4				
Jgst.: 5	Thema des Unterrichtsvorhabens: Was in unserem Kopf passiert – Informationen recherchieren und Sachtexte zum Themenkomplex „Der menschliche Körper“ untersuchen und auswerten in Verbindung mit den Zeitformen von Verben	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Zeitformen, Wortarten: Verben	Aufgabentyp für KA: Typ 5 (ggf. Typ 2, 4a, 4b)	Zeitraumen: ca. 22 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1), angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.		relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, - angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	
Texte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.		- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	▪ in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, ▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ Anliegen angemessen vortragen und begründen, ▪ eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien ▪ Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen [MKR 2.1], ▪ Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) [MKR 5.1], ▪ Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten [MKR 2.2], ▪ angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) [MKR 2.3, 2.4].	▪ grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen [MKR 2.1], ▪ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3], ▪ grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen [MKR 1.2], ▪ Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) [MKR 1.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Referate über den Körper	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ siehe „Methodentage Klasse 5“	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Zeitformen des Englischen (Englisch)
Schulbuch: ▪ S. 201 - 224 ▪ S. 253 - 262	Arbeitsheft: ▪ S. 21 - 23 ▪ S. 36f. ▪ S. 39 - 44	Literaturtipps: ▪ Klippert (Kopiervorlagen): Berichten. Zeitformen des Verbs – Sekundarstufe 5/6 ▪ Auer-Verlag (Differenzierungsmaterial): Deutsch üben. Klasse 5. Zeitformen

Klasse 5

Unterrichtsvorhaben: 5				
Jgst.: 5	Thema des Unterrichtsvorhabens: Die Welt der Bücher – einen Jugendroman lesen und dessen Handlungsverläufe, Figuren und Konflikte untersuchen und bewerten	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Wortarten: Adjektive und Adverbien	Aufgabentyp für KA: Typ 4a (ggf. Typ 6)	Zeitraumen: ca. 24 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1), - an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.		Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitetüberarbeiten, - angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	
Texte - Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.		- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ▪ Wirkung kommunikativen Handelns	▪ gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, ▪ in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, ▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, ▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ Anliegen angemessen vortragen und begründen, ▪ nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien ▪ Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1), ▪ in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, ▪ einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) [MKR 4.2].	▪ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3], ▪ Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben [MKR 4.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Lesetagebuch ▪ Welttag des Buches ▪ Leseigel und Klassenbücherei ▪ Antolin-Programm	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ siehe „Methodentage Klasse 5“	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 127 - 144 ▪ S. 251 - 252	Arbeitsheft: ▪ S. 34f.	Literaturtipps: ---

Klasse 5

Unterrichtsvorhaben: 6				
Jgst.: 5	Thema des Unterrichtsvorhabens: Allerlei Leckerei – produktionsorientierte und analytische Auseinandersetzung mit Gedichten zum Thema „kulinarisches Vergnügen“	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Regeln zum Rechtschreiben: Wörter mit Doppelvokal, schwierige Laute: V/v, ks	Aufgabentyp für KA: Typ 4a (ggf. Typ 6)	Zeitraumen: ca. 18 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...		
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1), - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.	relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.		
Texte - Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.	- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.		

Kommunikation Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, - die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, - das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1), Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) [MKR 5.1], - in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) [MKR 4.2].	- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3], - Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben [MKR 4.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: - Verfassen eigener Gedichte - Visualisierung von Gedichten - Vertonung von Gedichten	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: - siehe „Methodentage Klasse 5“ - Gedichte mit dem Computer gestalten	Fachübergreifende Aspekte: Vertonung von Gedichten (Musik)
Schulbuch: S. 169 - 188	Arbeitsheft: S. 27f. S. 76 - 79	Literaturtipps: Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um Lyrik

Klasse 6

Unterrichtsvorhaben: 1				
Jgst.: 6	Thema des Unterrichtsvorhabens: K(!)eine Zauberei – beschreiben und erklären von Vorgängen und Gegenständen in Kombination mit der Satzgliedanalyse	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Satzglieder	Aufgabentyp für KA: Typ 2	Zeitraumen: ca. 24 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, - angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.		relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten.	
Texte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, - Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.		ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation	▪ in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren, ▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ Anliegen angemessen vortragen und begründen, ▪ eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien ▪ Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	▪ Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) [MKR 5.1], ▪ Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten [MKR 2.2].	▪ grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen [MKR 2.1], ▪ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Referate nach individuellem Interesse	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ siehe „Methodentage Klasse 6“ ▪ Gegenstandsbeschreibung ▪ ggf. ein Erklärvideo drehen	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 33 - 52 ▪ S. 267 - 288	Arbeitsheft: ▪ S. 8 - 12 ▪ S. 45 - 56	Literaturtipps: ▪ Klippert (Kopiervorlagen): Erzählen. Satzglieder – Sekundarstufe 5/6

Klasse 6

Unterrichtsvorhaben: 2				
Jgst.: 6	Thema des Unterrichtsvorhabens: Was macht jemanden zum Helden oder zur Heldin? – Darstellungen von Helden und Heldinnen in unterschiedlichen Texten und Medien untersuchen und dazu – auch mediale – Informationstexte nutzen	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Regeln zum Rechtschreiben: Doppelkonsonanten	Aufgabentyp für KA: Typ 4a (ggf. Typ 6)	Zeitraumen: ca. 16 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposita, Derivation), - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1), - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.		relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	
Texte - Figuren und Handlungen in Erzähltexten: kurze Geschichten (Sagen), Märchen, Fabeln, Jugendroman - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, - dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.		- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in	▪ gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, ▪ in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, ▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, ▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien ▪ Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen [MKR 2.1], ▪ Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informativ, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) [MKR 5.1], ▪ einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) [MKR 4.2], ▪ in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren.	▪ grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen [MKR 2.1], ▪ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3], ▪ Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben [MKR 4.2], ▪ Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ eigene Sage verfassen ▪ Durchführung eines Sagenabends ▪ Leseigel und Klassenbücherei ▪ Antolin-Programm	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ siehe „Methodentage Klasse 6“	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 179 - 204 ▪ S. 296ff.	Arbeitsheft: ▪ S. 70f.	Literaturtipps: ▪ Schöningh (EinFach Deutsch): Antike Sagen – Klassen 5-7 ▪ Schöningh (EinFach Deutsch): Germanische und deutsche Sagen – Klassen 5-7 ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um Sagen und Legenden

Klasse 6

Unterrichtsvorhaben: 3				
Jgst.: 6	Thema des Unterrichtsvorhabens: Himmlich dichterisch! – Gedichte verstehen, untersuchen, verfassen und mit digitalen Medien gestalten	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Regeln zum Rechtschreiben: s-Laute	Aufgabentyp für KA: Typ 6 (ggf. Typ 4a)	Zeitraumen: ca. 18 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), - Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.		relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	
Texte - Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.		ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ▪ Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit	▪ in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, ▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, ▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien ▪ Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1), ▪ Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) [MKR 5.1], ▪ einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) [MKR 4.2].	▪ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3], ▪ Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben [MKR 4.2], ▪ grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen [MKR 1.2], ▪ Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus) [MKR 1.2]. ▪ Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Verfassen eigener Gedichte ▪ Visualisierung und Vertonung von Gedichten ▪ Leseigel und Klassenbücherei ▪ Antolin-Programm	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ siehe „Methodentage Klasse 6“	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Vertonung von Gedichten (Musik)
Schulbuch: ▪ S. 159 - 178 ▪ S. 298f.	Arbeitsheft: ▪ S. 28 ▪ S. 72 - 75	Literaturtipps: ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um Lyrik

Klasse 6

Unterrichtsvorhaben: 4				
Jgst.: 6	Thema des Unterrichtsvorhabens: Immer noch aktuell? – einen „klassischen“ Jugendroman und seine medialen Varianten untersuchen	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Regeln zum Rechtschreiben: Wörter mit i, ie und ih, Wörter mit h	Aufgabentyp für KA: Typ 4a (ggf. Typ 6)	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären [MKR 2.1], - einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltung) in ihrer Wirkung unterscheiden, - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.		relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	
Texte - Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge und Spielszenen - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, - eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, - Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.		- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ▪ Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit	▪ gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, ▪ in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, ▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, ▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen.
Medien ▪ Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen [MKR 2.1], ▪ Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte) [MKR 5.1], ▪ in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, ▪ einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels) [MKR 4.2].	▪ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3], ▪ Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben [MKR 4.2], ▪ Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Briefe, Tagebucheinträge gestalten ▪ Perspektivwechsel ▪ Leseigel und Klassenbücherei ▪ Antolin-Programm	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ siehe „Methodentage Klasse 6“	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 231 - 248 ▪ S. 300f.	Arbeitsheft: ▪ S. 76 - 79	Literaturtipps: ---

Klasse 6

Unterrichtsvorhaben: 5				
Jgst.: 6	Thema des Unterrichtsvorhabens: Muss man immer die Wahrheit sagen? – Texte über Lüge und Wahrheit untersuchen, ausgestalten und selbst verfassen	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Wiederholung der wichtigsten Rechtschreibphänomene	Aufgabentyp für KA: Typ 1 (ggf. Typ 4a, 6)	Zeitraumen: ca. 16 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...		
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung	- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, - Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), - Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären [MKR 2.1], - an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben.	relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, - eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.		
Texte - Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten Märchen, Fabeln, Jugendroman - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen	- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern.	ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, - beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.		

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ▪ Wirkung kommunikativen Handelns	▪ gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, ▪ in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, ▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, ▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, ▪ Anliegen angemessen vortragen und begründen, ▪ eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, ▪ zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten.
Medien ▪ Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen [MKR 2.1].	▪ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3], ▪ Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben [MKR 4.2], ▪ Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, ▪ grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen [MKR 1.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Verfassen eigener Fabeln ▪ szenisches Spiel von Fabeln ▪ Lese-Igel, Klassenbücherei ▪ Antolin-Programm	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ siehe „Methodentage Klasse 6“	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 141 - 158 ▪ S. 289 - 309 ▪ S. 315 - 317	Arbeitsheft: ▪ S. 62 - 85	Literaturtipps: ▪ Schöningh (EinFach Deutsch): Fabeln ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um Fabeln

Klasse 6

Unterrichtsvorhaben: 6				
Jgst.: 6	Thema des Unterrichtsvorhabens: Strittige Themen in der Diskussion – in der Klasse argumentieren, überzeugen und Standpunkte vertreten	Rechtschreib-/Grammatikphänomen(e): Satzreihe und Satzgefüge, Komma bei Apposition und Aufzählung	Aufgabentyp für KA: Typ 3	Zeitraumen: ca. 18 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge - Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe - Orthografie: Recht-schreibstrategien, Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, - unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, - Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen.		relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, - mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, - im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, - angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen.	
Texte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, - in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, - Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen.		ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, - Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.	

Kommunikation - Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache - Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation - Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in - Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit Wirkung kommunikativen Handelns	gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren, - Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, - Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, - Merkmale aktiven Zuhörens nennen, - aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, Anliegen angemessen vortragen und begründen, - eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, - nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien - Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen [MKR 2.1], - Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten [MKR 2.2], - angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) [MKR 2.3, 2.4].	grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen [MKR 2.1], - digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3], - grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen [MKR 1.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: Einüben verschiedene Debatten- und Diskussionsformen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: siehe „Methodentage Klasse 6“	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: S. 53 - 72 S. 276 - 279	Arbeitsheft: S. 13 - 15 S. 57 - 61 S. 86ff.	Literaturtipps: ---

Klasse 6

Parallelreihe			
Jgst: 6	Thema des Unterrichtsvorhabens: Vorlesewettbewerb		Zeitraumen: ca. 8 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache Wortebene: Wortarten, Wortbildungen, Wortbedeutungen	Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären (MKR 2.1).		
Texte - Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman - kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen - Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leserfahrungen und Lesesinteressen	- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, - dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen.	- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, - angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache ▪ Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in ▪ Kommunikationskonventionen; Gesprächsregeln, Höflichkeit ▪ Wirkung kommunikativen Handelns	▪ die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, ▪ Merkmale aktiven Zuhörens nennen, ▪ aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ artikulierte sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, ▪ das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, ▪ Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, ▪ Anliegen angemessen vortragen und begründen, ▪ nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen.
Medien ▪ Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen (MKR 2.1), ▪ in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren.	▪ digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen [MKR 1.2, 1.3].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Buchvorstellungen ▪ Lesetagebücher ▪ Leseigel ▪ Klassenbücherei ▪ Antolin	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 131 - 140	Arbeitsheft: ---	Literaturtipps: ▪ Kopien/Handreichungen des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben: 1			
Jgst.: 7	Thema des Unterrichtsvorhabens: Saurig und spannend – produktionsorientierte und analytische Auseinandersetzung mit Balladen und deren medialen Gestaltungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des Verfassens von Inhaltsangaben	Aufgabentyp für KA: Typ 6 (ggf. Typ 4a)	Zeitraumen: ca. 18 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung).	relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	
Texte - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.	aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen ▪ Medienrezeption: Audio-visuelles Erzählen (im (Kurz-)Film)	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des Orientierens, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1], ▪ ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen bewegte Bildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, ▪ Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kamertechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern.	▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1], ▪ eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben [MKR 4.2], ▪ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben [MKR 1.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Balladen selbst verfassen ▪ Balladen-Raps ▪ Bildergeschichten zu Balladen ▪ Hörspiele zu Balladen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ eine Zeitungsseite am Computer gestalten und überarbeiten	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Vertonung von Balladen (Musik)
Schulbuch: ▪ S. 137 - 160	Literaturtipps: ▪ Schroedel (Texte.Medien): Rap trifft Klassiker. Balladen mal ganz anders ▪ Schöningh (EinFach Deutsch): Balladen – Klasse 5-9 ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um Balladen ▪ Klippert (Kopiervorlagen): Inhaltsangabe. Ballade – Sekundarstufe 7-8 ▪ Disney Classic (DVD): Fantasia (Mickey Maus als Zauberlehrling)	

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben: 2			
Jgst.: 7	Thema des Unterrichtsvorhabens: On sein, off sein – über Medien informieren und Soziale Netzwerke kritisch betrachten	Aufgabentyp für KA: Typ 2 (ggf. Typ 3, 4a)	Zeitraumen: ca. 16 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache - Orthografie: Recht Schreibstrategien und Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) [MKR 2.3], an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern.	relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	
Texte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.	aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen, - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation ▪ Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister ▪ Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur	▪ gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, ▪ Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, ▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, ▪ bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen ▪ Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1], ▪ in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren [MKR 5.4], ▪ Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen [MKR 5.1], ▪ den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) [MKR 1.4, 4.4], ▪ in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, ▪ die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten [MKR 2.3].	▪ digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten [MKR 3.2], ▪ Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten [MKR 3.2], ▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Präsentation verschiedener Social Media Kanäle	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Umgang mit neuen Medien (Politik, Informatik)
Schulbuch: ▪ S. 13 - 36	Literaturtipps: ---	

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben: 3			
Jgst.: 7	Thema des Unterrichtsvorhabens: Kochen, spielen, zaubern und beschreiben – Funktion und Wirkung von Aktiv-Passiv am Beispiel von Kochrezepten, Spielanleitungen, Zaubertricks und Beschreibungen	Aufgabentyp für KA: Typ 5	Zeitraumen: ca. 14 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten), anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen.	relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthese, Infinitiv- und Partizipialgruppen), eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation		- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen		▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Erstellung eines Rezeptbuchs ▪ Durchführung von Zaubertricks	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 46 ▪ S. 242 - 250	Literaturtipps: ▪ Klippert (Kopiervorlagen): Indirekte Rede. Aktiv und Passiv – Sekundarstufe 7/8	

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben: 4			
Jgst.: 7	Thema des Unterrichtsvorhabens: Ich und die anderen – Lektüre eines Jugendromans unter Berücksichtigung der Arbeitstechniken im Literaturunterricht	Aufgabentyp für KA: Typ 4a (ggf. Typ 6)	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).	
Texte - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.	- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevisi-on nutzen, die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, - Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprech-situationen, Sprechabsichten ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1].	▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Leerstellen füllen ▪ szenisches Interpretieren	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 115 - 136	Literaturtipps: ---	

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben: 5			
Jgst.: 7	Thema des Unterrichtsvorhabens: Verlocken, verführen, verkaufen – Beispiele und Strategien offener und versteckter Werbung in unterschiedlichen Medien auch am Beispiel geschlechtsspezifischen Marketings untersuchen	Aufgabentyp für KA: Typ 4b (ggf. Typ 2, Typ 4a)	Zeitraumen: ca. 18 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache - Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung	- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) [MKR 2.3], an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	
Texte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.	aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die TextreVision nutzen, - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen ▪ Werbung in unterschiedlichen Medien	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des Orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1], ▪ in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren [MKR 5.4], ▪ Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen [MKR 5.1], ▪ in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, ▪ mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren [MKR 4.2, 5.2].	▪ angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen [MKR 2.1], ▪ Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten [MKR 3.2], ▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1], ▪ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben [MKR 1.2], ▪ digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ eigene Werbekampagnen (medial) kreieren	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ erfolgreich im Internet recherchieren ▪ Inhalte veranschaulichen – Die Bildschirmpräsentation	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Werbung/Marketingstrategien (Politik)
Schulbuch: ▪ S. 181 - 208 ▪ S. 220 - 226	Literaturtipps: ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um Werbung	

Klasse 7

Unterrichtsvorhaben: 6			
Jgst.: 7	Thema des Unterrichtsvorhabens: Jedem Trend hinterher? – über (alternative) Lebensstile und -konzepte informieren, diskutieren und streiten	Aufgabentyp für KA: ohne KA (ggf. Typ 3)	Zeitraumen: ca. 16 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben.	relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	
Texte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.	aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen, - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprech-situationen, Sprechabsichten ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister ▪ Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur	▪ gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, ▪ Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, ▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, ▪ bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen ▪ Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1], ▪ die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten [MKR 2.3].	▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Fishbowl Diskussion ▪ Debatte	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ Fünf-Schritt-Lesemethode	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 55 - 74	Literaturtipps: ---	

Klasse 7

Kurzreihe			
Jgst.: 7	Thema des Unterrichtsvorhabens: Geniale Entdeckungen und Experimente – komplexe Strukturen von Sätzen untersuchen		Zeitraumen: ca. 8 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen.	- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	
Texte Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation		Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die TextreVision nutzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprech-situationen, Sprechabsichten ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen		▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Stationenlernen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 258 - 272	Literaturtipps: ---	

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben: 1			
Jgst.: 8	Thema des Unterrichtsvorhabens: Medien und Sprache im Wandel – kritische Auseinandersetzung mit Sprachvarietäten und Stellungnahme zu Kommunikationsmedien und ihrem Einfluss auf die Sprache	Aufgabentyp für KA: Typ 3	Zeitraumen: ca. 14 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache - Orthografie: Rechtsschreibstrategien und Zeichensetzung	- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) [MKR 2.3], an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, - anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	
Texte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, - in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, - Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.	aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen, - die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.	

Kommunikation - Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation - Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur	gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien - Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen	dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1], Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen [MKR 5.1], den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen) [MKR 1.4, 4.4], die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten [MKR 2.3].	- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen [MKR 2.1], digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten [MKR 3.2], Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten [MKR 3.2], - unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: kritische Reflexion des eigenen Medienverhaltens und der eigenen Sprachverwendung (Umfrage)	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: - digitale Umfragen - multimediale Präsentationen	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: S. 61- 182 S. 274 - 280	Literaturtipps: ---	

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben: 2			
Jgst.: 8	Thema des Unterrichtsvorhabens: Alles Drama!? – handlungs- und produktionsorientierte sowie textimmanente Analyse eines Dramas unter besonderer Berücksichtigung literarischer Inszenierungsmöglichkeiten	Aufgabentyp für KA: Typ 4a (ggf. Typ 6)	Zeitraumen: ca. 18 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	
Texte - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.	aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen, die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprech-situationen, Sprechabsichten ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ para- und nonverbales Verhalten deuten, ▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des Orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1].	▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1], ▪ digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Dialoge unterschiedlicher Komplexität ▪ szenisches Spiel	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ Texte gemeinsam am Computer überarbeiten	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 191 - 214	Literaturtipps: ---	

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben: 3			
Jgst.: 8	Thema des Unterrichtsvorhabens: Eine unerhörte Begebenheit! – Untersuchung einer Novelle unter Einbezug ihrer medialen Realisation	Aufgabentyp für KA: ohne KA (ggf. Typ 6 oder 4a)	Zeitraumen: ca. 16 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), - die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).	
Texte - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramen auszügen - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.	- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevisi-on nutzen, die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, ihre Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprech-situationen, Sprechabsichten ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen ▪ Medienrezeption: Audio-visuelles Erzählen (im (Kurz-)Film)	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des Orientierens, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1], ▪ Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen [MKR 5.1], ▪ in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, ▪ ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen bewegte Bildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, ▪ Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern.	▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1], ▪ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben [MKR 1.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Rollenprofile, Standbilder ▪ Perspektivwechsel vornehmen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 119 - 142	Literaturtipps: ---	

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben: 4			
Jgst.: 8	Thema des Unterrichtsvorhabens: Sehnsuchtsort Stadt?! – produktionsorientierte und analytische Auseinandersetzung mit Gedichten sowie Liedtexten unter Berücksichtigung der Erstellung mediengestützter Autorenporträts	Aufgabentyp für KA: Typ 6 (ggf. Typ 4a)	Zeitraumen: ca. 12 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), - an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern.	Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen.	
Texte - Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten.	aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die TextreVision nutzen, die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des Orientierens, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1].	▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Gedichte selbst verfassen ▪ Gedichte auswendig lernen ▪ Gedichte (medial) in Szene setzen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ mediengestützte Autorenporträts	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Vertonung von Gedichten (Musik)
Schulbuch: ▪ S. 169 - 190	Literaturtipps: ---	

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben: 5			
Jgst.: 8	Thema des Unterrichtsvorhabens: Print- oder Onlinemedien? – Auseinandersetzung mit journalistischen Medien unter besonderer Berücksichtigung der Verwendung des Konjunktivs (Zeitungsprojekt)	Aufgabentyp für KA: Typ 5 (ggf. Typ 2 oder 4a/b)	Zeitraumen: ca. 18 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache - Orthografie: Rechtsschreibstrategien und Zeichensetzung	Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten), sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung klären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien) [MKR 2.3], - anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz).	
Texte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen.	aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen, - bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation ▪ Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen ▪ Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1], ▪ in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren [MKR 5.4], ▪ Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen [MKR 5.1], ▪ den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen [MKR 5.1, 5.2], ▪ die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten [MKR 2.3].	▪ angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen [MKR 2.1], ▪ Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten [MKR 3.2], ▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1], ▪ eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben [MKR 4.2], ▪ digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ Recherchieren zu komplexen Themen ▪ Interviews führen ▪ eigene Artikel schreiben	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ ggf. Gestaltung eines Blogs	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 215 - 240	Literaturtipps: ▪ Materialien von MEDIACAMPUS bzw. TEXTHELDEN ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um Zeitungen ▪ Klippert (Kopiervorlagen): Zeitungen verstehen. Konjunktiv – Schuljahr 7/8	

Klasse 8

Unterrichtsvorhaben: 6			
Jgst.: 8	Thema des Unterrichtsvorhabens: Kurz und knapp – Auseinandersetzung mit Kurzgeschichten unter Berücksichtigung der Zeichensetzung	Aufgabentyp für KA: ohne KA (ggf. Typ 4a)	Zeitraumen: ca. 16 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthografie: Recht-schreibstrategien und Zeichensetzung	sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben.	- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).	
Texte - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte	zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern.	- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, - Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, - Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation ▪ Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprech-situationen, Sprechabsichten ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten [MKR 3.2, 2.4], ▪ in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, ▪ längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen.	▪ in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, ▪ sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen.
Medien ▪ Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des Orientierens, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen [MKR 2.1].	▪ angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen [MKR 2.1], ▪ unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen [MKR 4.1], ▪ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben [MKR 1.2], ▪ digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ▪ eigene Kurzgeschichten verfassen ▪ Anekdoten (medial) szenisch umsetzen ▪ Erstellung mediengestützter Autorenporträts	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Nachkriegszeit (Geschichte)
Schulbuch: ▪ S. 143 - 186	Literaturtipps: ▪ Schöningh (Einfach Deutsch): Klassische Kurzgeschichten ▪ Schöningh (du:selbst): Kurzgeschichten, Jahrgänge 8-11. Selbstgesteuertes Lernen im Deutschunterricht ▪ Klippert (Kopiervorlagen): Kurzgeschichten untersuchen. Kreativ schreiben – Sekundarstufe 9/10	

Klasse 8

Kurzreihe			
Jgst.: 8	Thema des Unterrichtsvorhabens: Vorbereitung auf die Lernstandserhebung (LSE)	Aufgabentyp für KA: LSE	Zeitraumen: ca. 6 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung - Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne - Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel - Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung	- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, - unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten), - Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), - komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, - sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung).	- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, - relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, - geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, - Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen).	
Texte - Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge - Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte - Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte - Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, - Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, - Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, - in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, - bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, - den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, - Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, - in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern.	- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, - ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, - verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, - Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen.	

Kommunikation		
Medien		
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung, z.B.: ---	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: XXX	Literaturtipps: ▪ Unterrichtsmaterialien (QUA-LIS NRW – Schulentwicklung) ▪ Stark Verlag (Übungsmaterial): VERA 8. Testheft, Deutsch 8. Klasse	

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben: 1			
Jgst.: 9	Thema des Unterrichtsvorhabens: Körperkult und Rollenbilder – Zuschreibungen zu Geschlechtern und Kulturen in Texten und anderen Medienprodukten unter Berücksichtigung des Sprachwandels und aktueller Sprachtrends vergleichen	Aufgabentyp für KA: Typ 3	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache - Sprachgeschichte: Sprachwandel	komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale der Beeinflussung), anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), - konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern, Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern, sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, - semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen).	relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, - selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, - eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), - selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	
Texte - Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema - Schreibprozess: typische grammatische Strukturen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.	eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, - Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehaltes von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, - Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, ▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen [MKR 3.2], ▪ Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, ▪ zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.	▪ für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, ▪ dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, ▪ eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, ▪ die Rollenanforderungen in Gesprächssituationen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussionen) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte ▪ Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsformen in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen ▪ Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität von Medien	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4], ▪ Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen [MKR 2.3], ▪ mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten [MKR 2.3, 2.4, 5.2, 5.3].	▪ selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen [MKR 2.1, 2.3], ▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1], ▪ Grundregeln von korrekter Zitation und Verfahren der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren [MKR 4.1, 4.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ Durchführung eigener Untersuchungen zur politisch korrekten Sprache	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ Powerpoint-Präsentationen zum Projekt „politisch korrekte Sprache“	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 69 - 96 ▪ S. 274 - 286	Literaturtipps: ---	

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben: 2			
Jgst.: 9	Thema des Unterrichtsvorhabens: Was ist im Leben wichtig? – Grundfragen der Lebensplanung und ethischen Orientierung in einem Roman und weiteren literalen sowie audiovisuellen Texten untersuchen	Aufgabentyp für KA: Typ 6 (ggf. Typ 4a)	Zeitraumen: ca. 20 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache ▪ Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	▪ komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale der Beeinflussung).	▪ relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, ▪ selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, ▪ eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), ▪ selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	
Texte ▪ Konfiguration, Handlungs- führung und Textaufbau: Roman , Erzählung, Drama, kurze epische Texte ▪ Sachtexte: verschieden- artige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema ▪ Textübergreifende Zu- sammenhänge: Gattungen, Produktionsbedin- gungen und Rezeptions- geschichte ▪ Schreibprozess: typische grammatische Strukturen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation ▪ literarische Texte: Fiktio- nalität, Literarizität	▪ in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektorientiert analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, ▪ Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, ▪ in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, ▪ zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), ▪ unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, ▪ die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, ▪ ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, ▪ diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren.	▪ eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, ▪ Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, ▪ Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, ▪ sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, ▪ Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend		▪ dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, ▪ eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte ▪ Medienrezeption: Audiovisuelle Texte	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4], ▪ ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produkts beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, ▪ audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern.	▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ eigene Szenen gestalten oder schreiben	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ Texte gemeinsam am Computer überarbeiten	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 115 - 140	Literaturtipps: ---	

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben: 3				
Jgst.: 9	Thema des Unterrichtsvorhabens: Was will ich werden? – sich anhand von Webauftritten und Webangeboten über die Arbeits- und Berufswelt erkunden und sich ziel- und formgerecht bewerben	Sonstige Mitarbeit, u.a.: Bewerbungsunterlagen: Anschreiben und Lebenslauf	Aufgabentyp für KA: ohne KA	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP			
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...		Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache	- Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern.		selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), Formulierungsalternativen begründet auswählen, selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	
Texte - Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema - Schreibprozess: typische grammatische Strukturen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	- diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.		eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, - Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen, Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf).	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister ▪ Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene	▪ in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, ▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen [MKR 3.2], ▪ Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren.	▪ für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, ▪ die Rollenanforderungen in Gesprächssituationen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussionen) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren, ▪ Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4], ▪ Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen [MKR 5.4].	▪ selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen [MKR 2.1, 2.3], ▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ Erstellen eigener Bewerbungsunterlage	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ Bewerbungstraining	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Bewerbungen in internationalen Kontexten (z.B. Englisch)
Schulbuch: ▪ S. 41 - 68 ▪ S. 288 - 304	Literaturtipps: ▪ Westermann (Arbeitsheft): Praxis Berufsorientierung ▪ Klett (Handreichungen für den Unterricht: Starke Seiten Berufsorientierung 3 – 9./10. Schuljahr ▪ Klippert (Kopiervorlagen): Bewerben. Praktische Rhetorik – 9./10. Klasse	

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben: 4			
Jgst.: 9	Thema des Unterrichtsvorhabens: Die Macht von Texten – Informationsvermittlung und mediale Prozesse der Meinungsbildung untersuchen und am Beispiel des Menschseins in der Zukunft selbst über Sachverhalte informieren	Aufgabentyp für KA: Typ 2	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale der Beeinflussung), - konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern, sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen.	relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, - selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), - selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	
Texte - Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema - Schreibprozess: typische grammatische Strukturen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, - Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.	eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehaltes von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, - Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend	▪ zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.	▪ für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, ▪ dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, ▪ eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte ▪ Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsformen in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen ▪ Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4], ▪ die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren [MKR 5.4], ▪ Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen [MKR 2.3], ▪ Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) [MKR 4.4, 5.2], ▪ mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten [MKR 2.3, 2.4, 5.2, 5.3], ▪ die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen [MKR 2.3].	▪ selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen [MKR 2.1, 2.3], ▪ in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen [MKR 3.2], ▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1], ▪ Grundregeln von korrekter Zitation und Verfahren der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren [MKR 4.1, 4.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ Recherchieren zu komplexen Themen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ Lesestrategien anwenden	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 13 - 40 ▪ S. 220 - 233	Literaturtipps: ▪ Westermann (Kopiervorlagen aus dem Downloadbereich)	

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben: 5			
Jgst.: 9	Thema des Unterrichtsvorhabens: Liebe ist... – Wortschatz, Sprachmuster und Liebeskonzepte im Wandel der Zeit an lyrischen Texten untersuchen und deuten	Aufgabentyp für KA: Typ 4a	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache	Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale der Beeinflussung), - Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen.	- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, - selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), - selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	
Texte - Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte - Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema - Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte - Schreibprozess: typische grammatische Strukturen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation - literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität	- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektorientiert analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, - die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, - diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren.	- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister		▪ für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, ▪ dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, ▪ eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4].	▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ eigene Gedichte schreiben ▪ Gedichte von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ▪ historischer Kontext (Geschichte) ▪ Lebensgefühl in Malerei, Architektur und Musik (Kunst, Musik)
Schulbuch: ▪ S. 169 - 190	Literaturtipps: ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um Liebeslyrik	

Klasse 9

Unterrichtsvorhaben: 6			
Jgst.: 9	Thema des Unterrichtsvorhabens: Auf zu neuen Ufern! – Fremdsein und Mehrsprachigkeit als Erfahrung in Bildern, Literatur und Sprache	Aufgabentyp für KA: ohne KA (ggf. Typ 4a bzw. 6)	Zeitraumen: ca. 10 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache - Sprachgeschichte: Sprachwandel Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen	- Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, anhand von Beispielen historische und aktuelle Veränderungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsverschiebungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen), Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern.	- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, - selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, - eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren).	
Texte - Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte - Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema - literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität	- in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektorientiert analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, - ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren.	sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend		▪ dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, ▪ eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte ▪ Medienrezeption: Audiovisuelle Texte	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4], ▪ ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produkts beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, ▪ audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern.	▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1], ▪ auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben [MKR 4.1, 4.2], ▪ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ Kreatives Schreiben	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ einen Audioguide gestalten ▪ Projekt: eine Parabel filmisch interpretieren	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 97 - 114 ▪ S. 265 - 273	Literaturtipps: ▪ EinFach Deutsch (Unterrichtsmodelle): Parabeln und Gleichniserzählungen (Klassen 8-13)	

Klasse 10

Unterrichtsvorhaben: 1			
Jgst.: 10	Thema des Unterrichtsvorhabens: Erlauben oder verbieten? – materialgestütztes Argumentieren zu Fragen rund um Nachhaltigkeit und Grenzen individueller Freiheit	Aufgabentyp für KA: Typ 3	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	- komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale der Beeinflussung), - konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern.	relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, - selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, - eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), - selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	
Texte - Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema - Schreibprozess: typische grammatische Strukturen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.	eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, - Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehaltes von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, ▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, ▪ Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, ▪ zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.	▪ für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, ▪ dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, ▪ eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, ▪ die Rollenanforderungen in Gesprächssituationen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussionen) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte ▪ Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsformen in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4], ▪ Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen [MKR 2.3], ▪ die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen [MKR 2.3].	▪ selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen [MKR 2.1, 2.3], ▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1], ▪ Grundregeln von korrekter Zitation und Verfahren der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren [MKR 4.1, 4.2].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ individuelle Recherchen zu ausgewählten Themen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ▪ Bezüge zum Politikunterricht (z.B. aktuelle Gesetzeslage)
Schulbuch: ▪ S. 61 - 90	Literaturtipps: ▪ Cornelsen (Kopiervorlagen): Rund um materialgestütztes Schreiben ▪ EinFach Deutsch (Unterrichtsmodelle): Materialgestütztes Schreiben (Klassen 5-10) ▪ Schroedel (Kopiervorlagen): Materialgestütztes Schreiben lernen. Grundlagen – Aufgaben – Materialien (Sekundarstufe I und II) ▪ Klett (Stundenblätter): Materialgestütztes Schreiben mit Unterrichtshilfen (Klasse 10-13)	

Klasse 10

Unterrichtsvorhaben: 2			
Jgst.: 10	Thema des Unterrichtsvorhabens: Theater als Medium - Theater in den Medien – einen Dramentext, seine Inszenierung und mediale Resonanz vor dem Hintergrund von Produktions- und Rezeptionskontexten untersuchen	Aufgabentyp für KA: Typ 4a (ggf. Typ 6)	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache ▪ Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	▪ komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale der Beeinflussung).	▪ relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, ▪ selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, ▪ eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), ▪ selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	
Texte ▪ Konfiguration, Handlungs- führung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama , kurze epische Texte ▪ Sachtexte: verschieden- artige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema ▪ Textübergreifende Zu- sammenhänge: Gattun- gen, Produktionsbedin- gungen und Rezepti- onsgeschichte ▪ Schreibprozess: typische grammatische Strukturen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation ▪ Literarische Texte: Fiktio- nalität, Literarizität	▪ in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, ▪ Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epi- schen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, ▪ in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figuren- merkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbst- ständig erläutern, ▪ unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander ver- gleichen und Deutungsspielräume erläutern, ▪ die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeu- tungen textbezogen erläutern, ▪ ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produkti- ver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestal- tungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, ▪ diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren.	▪ eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, ▪ Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textverände- rungen begründen, ▪ sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu ei- nem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Ein- bezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, ▪ Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren.	▪ dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, ▪ eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte ▪ Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4], ▪ Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen [MKR 2.3].	▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ szenisches Spiel	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 209 - 238	Literaturtipps: ▪ je nach Drama ausgewählte Kopiervorlagen und Handreichungen (z.B. EinFach Deutsch; Texte, Themen und Strukturen; Oldenbourg Interpretationen)	

Klasse 10

Unterrichtsvorhaben: 3			
Jgst.: 10	Thema des Unterrichtsvorhabens: Identität im Wandel der Zeit – Identitätssuche und Selbstinszenierung in Literatur, Filmen und sozialen Medien untersuchen und über Identitätsfragen informieren	Aufgabentyp für KA: ohne KA (ggf. Typ 2)	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache ▪ Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau , sprachliche Mittel	▪ komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale der Beeinflussung).	▪ relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, ▪ selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, ▪ eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), ▪ adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen).	
Texte ▪ Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte ▪ Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema	▪ zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), ▪ die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, ▪ diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, ▪ Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.	▪ eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, ▪ Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, ▪ sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, ▪ Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, ▪ in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, ▪ Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, ▪ weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehaltes von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, ▪ Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	▪ beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen [MKR 3.2], ▪ zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.	▪ für Kommunikationsformen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, ▪ dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, ▪ eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte ▪ Medienrezeption: Audiovisuelle Texte ▪ Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsformen in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen ▪ Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4], ▪ Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen [MKR 2.3], ▪ Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) [MKR 4.4, 5.2], ▪ audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern.	▪ selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen [MKR 2.1, 2.3], ▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1], ▪ rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen [MKR 3.1, 4.1, 4.4].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ (fiktive) Social-Media-Profilen anlegen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ▪ verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen ▪ Cyberkriminalität erkennen	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 13 - 42	Literaturtipps: ▪ Kopiervorlagen aus dem Downloadbereich der Schulbuchverlage	

Klasse 10

Unterrichtsvorhaben: 4			
Jgst.: 10	Thema des Unterrichtsvorhabens: Facts und Fakes: „Lost in Medien“? – Untersuchung der Chancen und Risiken des Internets im Hinblick auf freie Meinungsäußerung und Manipulation durch die Auseinandersetzung mit der sprachlich-medialen Gestaltung von Themen in der öffentlichen Diskussion	Aufgabentyp für KA: Typ 4b (ggf. Typ 4a oder 2)	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache - Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel - Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache	komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale der Beeinflussung), Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, - konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern, sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen.	- relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, - selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), - selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	
Texte - Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema - Schreibprozess: typische grammatische Strukturen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation	diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.	- eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, - Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, - Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, - Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehaltes von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, - Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen.	

Kommunikation - Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend - Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister	beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen [MKR 3.2], Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren.	- dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, - eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, - Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien - Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte - Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsformen in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen - Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien	- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4], die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren [MKR 5.4], Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen [MKR 2.3], Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen [MKR 5.4], Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte) [MKR 4.4, 5.2], mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten [MKR 2.3, 2.4, 5.2, 5.3], die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen [MKR 2.3].	selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen [MKR 2.1, 2.3], in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen [MKR 3.2], - zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1], Grundregeln von korrekter Zitation und Verfahren der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren [MKR 4.1, 4.2], rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen [MKR 3.1, 4.1, 4.4].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ---	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: kritische Reflexion von Medien und ihren Wirkungen	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: S. 265 - 288 S. 297 - 305	Literaturtipps: - Deutscher Bildungsserver: Arbeitsblätter und weitere Unterrichtsmaterialien - Bundeszentrale für politische Bildung: #StopFakeNews – Fake News erkennen - Kopiervorlagen aus dem Downloadbereich der Schulbuchverlage	

Klasse 10

Unterrichtsvorhaben: 5			
Jgst.: 10	Thema des Unterrichtsvorhabens: Dichten für eine bessere Welt – poetisches Sprechen und Bildlichkeit in politischer Lyrik des 19. bis 21. Jahrhunderts	Aufgabentyp für KA: ohne KA (ggf. Typ 6 oder Typ 4a)	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache ▪ Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	▪ komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale der Beeinflussung), ▪ Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen.	▪ relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, ▪ selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, ▪ eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), ▪ Formulierungsalternativen begründet auswählen, ▪ selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).	
Texte ▪ Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte ▪ Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema ▪ Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte ▪ Schreibprozess: typische grammatische Strukturen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation ▪ Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität	▪ in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, ▪ Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, ▪ zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), ▪ unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, ▪ die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, ▪ ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, ▪ diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren.	▪ eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, ▪ Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, ▪ Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten des digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, ▪ sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, ▪ Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend ▪ Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister		▪ für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, ▪ dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, ▪ eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4].	▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1].
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ eigene Gedichte schreiben ▪ mediengestützte Referate zu Literaturepochen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ▪ historischer Kontext (Geschichte) ▪ Lebensgefühl in Malerei, Architektur und Musik (Kunst, Musik)
Schulbuch: ▪ S. 185 - 208	Literaturtipps: ▪ ggf. EinFach Deutsch (Unterrichtsmodelle): politische Lyrik (gymnasiale Oberstufe)	

Klasse 10

Unterrichtsvorhaben: 6			
Jgst.: 10	Thema des Unterrichtsvorhabens: In einem Augenblick ein Leben erzählen – narrative Muster und genretypische Gestaltungsweisen in kurzen Prosatexten und Videoclips untersuchen	Aufgabentyp für KA: ohne KA (ggf. Typ 6 oder 4a)	Zeitraumen: ca. 15 Stunden
Inhaltsfelder Schwerpunkte	Kompetenzerwartungen KLP		
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören Die Schülerinnen und Schüler können...	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sprache ▪ Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel	▪ komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale der Beeinflussung).	▪ relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, ▪ selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, ▪ eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren).	
Texte ▪ Konfiguration, Handlungs- führung und Textaufbau: Roman, Erzählung , Drama, kurze epische Texte ▪ Textübergreifende Zu- sammenhänge: Gattun- gen , Produktionsbedin- gungen und Rezeptions- geschichte ▪ Schreibprozess: typische grammatische Strukturen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation ▪ Literarische Texte: Fiktio- nalität, Literarizität	▪ in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epo- chenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, ▪ Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epi- schen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, ▪ in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figuren- merkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbst- ständig erläutern, ▪ zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), ▪ unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander ver- gleichen und Deutungsspielräume erläutern, ▪ die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeu- tungen textbezogen erläutern, ▪ ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produkti- ver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestal- tungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen.	▪ sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu ei- nem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Ein- bezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, ▪ Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern.	

Kommunikation ▪ Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen ▪ Kommunikationsrollen: teilnehmend, vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend		▪ dem Diskussionstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, ▪ eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, ▪ Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren.
Medien ▪ Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte ▪ Medienrezeption: Audiovisuelle Texte	▪ dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen [MKR 2.1, 2.4], ▪ ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produktes beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, ▪ audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern.	▪ zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden [MKR 1.2, 3.1], ▪ auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben [MKR 4.1, 4.2], ▪ Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren.
Zusätzliche Absprachen/ Hinweise		
Individuelle Förderung. z.B.: ▪ Parabeln umschreiben ▪ eigene Videoclips erstellen	Vernetzung mit dem Methoden-Curriculum und/oder Medienkompetenzrahmen: ---	Fachübergreifende Aspekte: ---
Schulbuch: ▪ S. 161 - 184	Literaturtipps: ▪ Klippert (Kopiervorlagen): Parabeln – Moderne Kurzprosa (Sekundarstufe 8-10) ▪ EinFach Deutsch (Unterrichtsmodelle): Parabeln und Gleichniserzählungen (Klassen 8-13) ▪ EinFach Deutsch (Unterrichtsmodelle): Klassische Kurzgeschichten (Klassen 7-13)	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
8. Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
9. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

1. Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
2. Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere der Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
3. Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
4. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
5. Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
6. Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.

Absprache zur Vereinheitlichung des Aufbaus einer Interpretation eines literarischen Textes

Fachkonferenzbeschluss vom 02.11.2010

Analyse-/Interpretationsschritt	Klasse 7	Klasse 8	Klasse 9	Klasse 10
Einleitungssatz (Autor, Textart, Titel, Erscheinungsjahr, Thema des Textes)	X	X	X	X
Inhaltsangabe	X	X	X	X
Deutungshypothese (zentraler Inhalt, Intention)			X	X
Analyse (Inhalt und Sprache; Lyrik: ... und Form)	Schwerpunkte in der Aufgabenstellung festlegen *	Schwerpunkte in der Aufgabenstellung festlegen (Vernetzung von Sprache und Inhalt) *	X *	X *
Fazit mit Rückgriff auf die Deutungshypothese (keine persönliche Bewertung des Textes)			X	X

* Zitate

- Zitate nicht in Klammern innerhalb der Analyse verschwinden lassen
- Einbinden der Zitate in den Fließtext
- nachgestellte Zitatnachweise in Klammern (indirekte Zitate = vgl. Z. 23.f./ff.; direkte Zitate = Z. 33f./ff.)

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch gelten nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung.

Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Dabei gehen die Beurteilungsbereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kenntnissen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben. Die Ergebnisse der Lernstandserhebung dürfen lediglich ergänzend und in angemessener Form Berücksichtigung finden, da sie diagnostischen Zwecken dient und die Grundlagen für die individuelle Förderung darstellt.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist laut Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell Erfolg versprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet. Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von mündlichen und schriftlichen Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten Sekundarstufe I soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung sowie zunehmend auch in Vorbereitung auf die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe – ein möglichst breites Spektrum von Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden.

2.3.1 Beurteilungsbereich „Schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten“

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Sekundarstufe II vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Unterricht erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Neben dem thematischen Schwerpunkt einer Unterrichtsreihe sollte laut Fachkonferenzbeschluss daher auch das im Unterricht behandelte Rechtschreib- bzw. Grammatikphänomen im Rahmen einer Klassenarbeit überprüft werden.

Darüber hinaus sind folgende **Anforderungen** an schriftliche Arbeiten zu stellen:

- Schriftliche Arbeiten sind grundsätzlich in den Unterrichtszusammenhang zu integrieren.
- Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können.
- Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen, die in ihrer Gesamtheit die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
- Die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge dürfen nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
- Es muss eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit geben.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u.Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.

Außerdem müssen **Aufgabentypen**, die für schriftliche Arbeiten eingesetzt werden, bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig angewandt werden, sodass Schülerinnen und Schüler mit ihnen vertraut sind. Für den Einsatz in schriftlichen Arbeiten kommen ausschließlich die im Kernlehrplan ausgewiesenen Aufgabentypen in Betracht:

- Typ 1: Erzählendes Schreiben
 - von Erlebtem, Erdachtem erzählen
 - auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen
- Typ 2: Informierendes Schreiben
 - in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
 - auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen
- Typ 3: Argumentierendes Schreiben
 - begründet Stellung nehmen
 - eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)
- Typ 4: Analysierendes Schreiben
 - Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
 - Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder

diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen,
Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

- Typ 5: Überarbeitendes Schreiben
 - einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen
- Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben
 - Texte nach Mustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
 - produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen. In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4 a) als auch Typ 4 b) verbindlich sind. Einmal im Schuljahr kann gemäß APO-SI eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.

Im Rahmen der Spielräume der APO-SI hat die Fachkonferenz folgende Festlegung für die **Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten** getroffen:

Dauer und Anzahl von Klassenarbeiten pro Schuljahr			
Klasse	Anzahl	Dauer in Unterrichtsstunden	Anmerkung
5	6 (3 – 3)	1 (45 Min.)	- / -
6	6 (3 – 3)	1 (45 Min.)	- / -
7	5 (3 – 2)	1-2 (45-90 Min.)	- / -
8	4 (2 – 2)	1-2 (45-90 Min.)	+ Lernstandserhebung (VERA 8)
9	4 (2 – 2)	2-3 (90-135 Min.) → i.d.R. 90 Minuten	- / -
10	3* (2 – 1)	2-3 (90-135 Min.) → 1./2. KA: i.d.R. 90 Min. → 3. KA: 135 Min.	+ Zentrale Prüfung am Ende der Klasse 10 (ZP 10)

Für alle Klassenstufen gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind, weshalb die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen immer eine Verstehens- und Darstellungsleistung umfassen. Zur Darstellungsleistung gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthografie und der Grammatik. Nach Austausch der Fachkolleginnen und -kollegen während der Fachkonferenz vom 02.11.2010 sollte der Anteil der Darstellungsleistung zwischen 25% und 35% liegen. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen jedoch nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden. Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen,

* Die 3. Klassenarbeit in Klasse 10 dient der Vorbereitung auf die Zentrale Prüfung 10 und soll sich folglich an deren Prüfungsformat orientieren. Sie wird zentral von den dort unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in Absprache mit der Mittelstufenkoordination und dem Zuständigen für den Vertretungsplan organisiert und in den betroffenen Klassen parallel geschrieben.

sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Lernfortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1). Zur Schaffung einer angemessenen Transparenz im Hinblick auf die erbrachte Verstehens- und Darstellungsleistung gehört auch eine kriterienorientierte Bewertung.

2.3.2 Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehören laut APO-SI und Kernlehrplan alle in Zusammenhang mit dem Unterrichtsgeschehen erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen. Bei der Bewertung wird die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Dabei wird der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfung (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum **Beurteilungsbereich** der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans u.a.:

- „mündliche Beiträge (z.B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
- schriftliche Beiträge (z.B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).“

Im Folgenden werden **Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung** im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ genannt, die auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein müssen. Hierbei wird jedoch kein abschließender Katalog festgesetzt, sondern es werden lediglich Hinweise zu einzigen zentralen Bereichen aufgeführt:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
 - Vielfalt und Komplexität der Beiträge
 - thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
 - sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- Sonstige mündliche Beiträge (in kooperativen Arbeitsphasen, szenischem Spiel, gestaltendem Vortrag)
 - Zielangemessenheit
 - Kooperationsfähigkeit
 - individueller Beitrag zum Gesamtprodukt
- Präsentationen, Referate
 - fachliche Korrektheit

- Einbringen eigener Ideen
- zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
- Gliederung
- sprachliche Angemessenheit
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit
- Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung
 - formale Korrektheit
- Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Einbezug metareflexiver Anteile
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Ideenreichtum
 - sprachliche Angemessenheit
 - formale Gestaltung, Layout
- Projektarbeit
 - fachliche Qualität
 - Methoden- und Präsentationskompetenz
 - sprachliche Angemessenheit
 - Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
- Mediale Produkte
 - fachliche Qualität
 - Gestaltung
 - Komplexität der Darstellung
 - Aufgabenangemessenheit
 - Reflexionskompetenz
- Schriftliche Übungen
 - fachliche Richtigkeit
 - sprachlich-formale Korrektheit

2.3.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung und Beratung erfolgt je nach Art der erbrachten Leistung in mündlicher und schriftlicher Form über schriftliche Bewertungsbögen, Schülergespräche, (Selbst-)Evaluationsbögen oder über Gespräche am Elternsprechtag.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich in der Sekundarstufe I für das **Lehrwerk** „Deutschbuch“ aus dem Cornelsen Verlag entschieden (Deutschbuch. Gymnasium G9. Nordrhein-Westfalen. 5. – 10. Schuljahr. Herausgegeben von Bernd Schurf und Andrea Wagner. Berlin: Cornelsen ab 2019). Dieses Werk wird den Schülerinnen und Schülern über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt. In den Klassen der Jahrgangstufen 5 und 6 sind die Schülerinnen und Schüler zudem im Besitz des dazugehörigen Arbeitsheftes, welches sie vor Schuljahresbeginn selbst anschaffen.

In der **Lehrmittelbibliothek** stehen den Fachkolleginnen und -kollegen der Fachschaft Deutsch weitere Kopiervorlagen und andere themenbezogene Materialien als Präsenzexemplare zur Ausleihe zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt die Fachschaft Deutsch momentan über zwei Zeitschriftenabonnements, deren Zeitschriften ebenfalls in der Bibliothek zur Ausleihe ausliegen:

- Deutsch betrifft uns – Sek. II (Bergmoser + Höller)
- :in Deutsch – Sek. I (Bergmoser + Höller)

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Fachübergreifende Vereinbarungen

Vernetzungen mit dem fächerübergreifenden **Medienkonzept und Methodencurriculum** sind in die Raster der Unterrichtsvorhaben eingearbeitet worden. Eine detaillierte Übersicht über das Medienkonzept und das Methodencurriculum des Gymnasiums Aspel der Stadt Rees mit den dazugehörigen Materialien liegt im Lehrerzimmer aus bzw. ist am Rechner im Lehrerzimmer einsehbar.

3.2 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an **außerschulischen Lernorten** mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie **Kooperationsangebote** von externen Partnern der Schule zu nutzen. Folgende unterrichtsübergreifende Elemente der fachlichen Arbeit sind festgelegt:

ERPROBUNGSSTUFE

- Besuch der Stadtbibliothek:
 - Bücherrallye mit anschließendem Literaturquiz („Spiel und Spaß mit Büchern“)
 - Klasse 5 (z.B. im Zusammenhang mit dem Unterrichtsvorhaben 5)
- Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA)
 - Teilnahme von ausgewählten Schülerinnen und Schüler (Auswahl durch Deutschlehrkraft)
 - Klasse 5 (im November/Dezember des ersten Halbjahres)
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels
 - Klassenentscheide, Schulentscheid
 - Klasse 6 (Parallelreihe im Herbst/Winter)
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb der Stadt Rees
 - Klasse 6
- ggf. Einladung einer Märchenerzählerin
 - Klasse 5 (Unterrichtsvorhaben 3)
- ggf. Teilnahme am Tom Sawyer Preis
 - Schülerschreibwettbewerb der Stadt Rees
 - Klassen 5/6

ERSTE STUFE

- Teilnahme am Zeitungsprojekt (MEDIACAMPUS oder TEXTHELDEN)
 - Klasse 8 (im Zusammenhang mit dem Unterrichtsvorhaben 4)
- ggf. Teilnahme am Tom Sawyer Preis
 - Schülerschreibwettbewerb der Stadt Rees
 - Klassen 7/8

ZWEITE STUFE

- ggf. Besuch einer Theateraufführung (Unterrichtsvorhaben 2)
→ Klassen 10
- ggf. Teilnahme am Tom Sawyer Preis
- Schülerschreibwettbewerb der Stadt Rees
→ Klassen 9/10

3.3 Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht. Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken. Im Hinblick auf die Fähigkeiten der Lernenden im Bereich der Rechtschreibung und die Problematik von Rechtschreibschwächen hat das Fach Deutsch die Aufgabe übernommen, im 5. und 6. Jahrgang einen diagnostischen Rechtschreibtest (Münsteraner Rechtschreibanalyse) für ausgewählte Schülerinnen und Schüler durchzuführen, die Ergebnisse an die Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangsteams weiterzuleiten und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zu übernehmen. Für die anschließende Förderung sind einerseits die Deutschlehrer der Klassen verantwortlich und nutzen die Möglichkeiten im Unterricht und außerhalb dessen, um die Rechtschreibung der Lernenden zu fördern. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem LRS-Kurs zu, in denen die betroffenen Schülerinnen und Schüler an Fördermaterialien arbeiten sollen. Zum anderen gibt es – je nach Personaldecke und Bedarf – am Gymnasium Aspel einen zusätzlichen Rechtschreibförderkurs.

Um die Verwendung von Fachsprache und Bildungssprache zu fördern, wird in der Fachschaft Deutsch darauf geachtet, durch konkrete Hilfestellungen (z.B. Formulierungshilfen, Wechsel der Darstellungsformen), Schülerinnen und Schülern einen vereinfachten, Zugang zu dieser zu ermöglichen. Dabei ist es erklärtes Ziel, die Lernenden dahingehend zu schulen, angemessen sprachlich zu handeln und damit Wissensverarbeitung und Verstehensprozesse zu begünstigen. Fachsprache im Deutschunterricht wird beeinflusst durch mangelnde Differenzierung von Jugendsprache, Alltagssprache, fehlenden Sprachvorbildern und einer geringen Lesemotivation. Dem kann durch gezielte Sprachhilfen entgegengewirkt werden.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Die hier getroffenen Absprachen werden fortlaufend im Unterricht überprüft und auf Fachkonferenzen diskutiert, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Fachgruppe überprüft regelmäßig, ob die im schulinternen Curriculum festgehaltenen Maßnahmen zur Erreichung der im Kernlehrplan für das Fach Deutsch vorgegebenen Kompetenzen geeignet sind. Hierfür werden die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen in Sitzungen der Fachkonferenz und der Fachgruppen in den Jahrgängen sowie in informellen Gesprächen besprochen.

Aufgrund der unterschiedlichen Lage von Stunden im Stundenplan besteht nur selten bis gar nicht die Möglichkeit, Parallelarbeiten in den einzelnen Jahrgangsstufen schreiben zu lassen. Hier wird allerdings durch zum Teil gemeinsame Erstellung verschiedener Klassenarbeiten und des Materials bzw. engen Absprachen der Fachlehrer untereinander versucht, die Vergleichbarkeit der Klassenarbeiten und der Erschließung von Themenbereichen zu sichern.

Umso wichtiger ist es, die Ergebnisse der Lernstandserhebung in der Jahrgangsstufe 8 für die Diagnose des Kompetenzniveaus der Schülerinnen und Schüler zu nutzen. Hieraus sollen, besonders im Vergleich der Klassen und der Schule mit den landesweiten Ergebnissen, Folgerungen für die weitere unterrichtliche Arbeit gezogen werden. Auch die Ergebnisse der zentralen Klausuren in Klasse 10 und in der EF lassen Rückschlüsse auf die Arbeit in der S I zu.

Darüber hinaus sind nach Abschluss eines Durchgangs mit dem neuen für G9 geeigneten Lehrwerk jeweils Konsequenzen für das schulinterne Curriculum und die konkrete unterrichtliche Arbeit zu ziehen.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung

Die Fachkonferenz Deutsch setzt sich aus den Fachlehrerinnen und -lehrern sowie Referendarinnen und Eltern- bzw. Schülervertretern aus verschiedenen Jahrgangsstufen zusammen. Ein Team aus zwei Kolleginnen und Kollegen (Vorsitz und Stellvertretung) leitet die Fachschaft. Anfallende Aufgaben werden von Mitgliedern dieses Teams übernommen oder an andere Fachkollegen delegiert.

Zu diesen Aufgaben gehören

- Verteilungspläne für Zweitkorrekturen bei der ZP 10 und im Abitur
- Erstellung und Aktualisierung von schulinternen Lehrplänen
- Erstellung und Aktualisierung von Bewertungskriterien
- Organisation von und Erfahrungsaustausch zwischen Kolleginnen und Kollegen über Unterrichtsmethoden, Projekte, Lernerfolgsmessungen etc.
- Organisation von fachbezogenen Veranstaltungen
- Anschaffung von Lehr- und Lernmaterialien sowie Literatur für die Lehrerbibliothek
- Regelung der Finanzierung solcher Materialien
- Weiterentwicklung der Konzepte zur Leistungsbewertung sowie zur individuellen Förderung

Der Fachkonferenzvorsitz hat folgende Aufgaben: Koordinierung der Fachgruppe, Vertretung der Fachgruppe nach innen und außen, Einberufung und Leitung der Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen, Koordinierung der fachlichen Qualitätssicherung und -entwicklung.

Der stellvertretende Fachvorsitz hat die Aufgabe, den Fachvorsitz bei seiner Arbeit zu unterstützen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				

4 Anhang

Übersicht

A Medienkompetenzrahmen



1. BEDIENEN UND ANWENDEN	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN
1.1 Medianausstattung (Hardware) Medianausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quelldokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren



Herausgeber: Medienberatung NRW
Dieses Dokument steht unter CC BY ND 4.0 Lizenz.

